

Bienenstock-Startups

Südlich von Graz hat sich seit einigen Jahren das Projekt „Beefounding“ etabliert. Hier können sich Privatpersonen und Firmen an der Gründung neuer Bienenvölker beteiligen.

Schon Willi Dungal hat gesagt, man soll nur Honig aus maximal 30 Kilometer Umgebung essen, da dieser Honig jenes Pollenspektrum enthält, das der Körper schon kennt. Da passt die Idee des Beefounding perfekt dazu.

Es ist eigentlich ganz einfach. Privatperson oder Unternehmen fördert eine neue Bienenvolkung, diese nutzt dann der Imker, um ein völlig neues Bienenvolk ins Leben zu rufen. Das unterscheidet sich von anderen Bienenpatenprojekten, wo bereits bestehende Bienenvölker nur ein „Mascherl“ bekommen. Arbeit hat man damit keine, diese wird von der Familienimkerei Pruntsch aus Werndorf und Imkerei Kaiserbiene aus Kalsdorf

übernommen. Im Gegenzug bekommt der Beefounder einiges geboten.

Werbeträger

Die Bienenvölker stehen mit Firmentafel und QR-Code zur Webseite des Unternehmens an stark frequentierten Wegen – etwa am Murradweg R2 direkt beim Kraftwerk Mellach – mit bis zu 3.000 Passanten täglich. Dazu erhält der Bienenpate eine gerahmte Urkunde für die Geschäftsstelle seines Unternehmens. Auf der Homepage www.bee-founding.at werden alle Beefounder präsentiert, und in einer eigenen Google-Map sind sie mit einem Häuschen und Link eingetragen. Nicht zuletzt gibt es 40 Gläser Honig. Natürlich können die

Beefounder ihre Bienenvölker auch jederzeit besuchen, um etwas abzuschalten oder einfach mehr über das Leben der

Bienen zu erfahren. Mittlerweile sind knapp 20 Unternehmen – darunter auch internationale – bei der Aktion dabei.



Dank Beefounding helfen, ein neues Bienenvolk zu gründen.

Foto: zVg

Transportlösungen à la Flucher

Sabrina Fluchers Firma Fahrzeugbau Flucher im südsteirischen Wagna hat sich auf die Fertigung von Anhängern in allen Größen und Gewichtsklassen spezialisiert.

Fahrzeugbau Flucher erwirtschaftet seinen Umsatz mit der Produktion von qualitativ hochwertigen

PKW-Anhängern und Fahrzeugaufbauten. Für jeden Einsatzbereich entstehen so die richtigen Transportlösungen.

Sabrina Flucher hat die Meisterschule Metalltechnik für Schmiede und Fahrzeugbau abgeschlossen und auch die Lehre als Bürokauffrau und Metalltechnikerin absolviert. Mittlerweile ist sie bereits 19 Jahre in der Branche tätig und beschäftigt heute neun Mitarbeiter. Auch zwei Lehrlinge befinden

sich in Ausbildung. „Ich lege großen Wert auf die Ausbildung meiner Mitarbeiter. Es finden auch ständig Fortbildungskurse statt“, so Flucher. Im Vorjahr hat das Unternehmen seinen Standort gewechselt: „Wir sind nun in der Dorfstraße 37 in Leitring in der Schmidt Norm Halle zu finden und haben hier die Produktionsfläche um 1000 Quadratmeter erweitert und unseren Maschinenpark erneuert. Die Auftragslage ist gut – ich blicke positiv in die Zukunft!“ Übrigens: Anhänger-Zubehör, Aufsatzwände und Verlade-schienen sind ebenso erhältlich wie Ersatzteile für Anhänger aller Marken. Im Online-Shop findet man die aktuellen Gebrauchtanhänger. ■



Foto: zVg

Foto: Sissi Fugler



„Es ist eine tägliche Freude, in dieser Wohlfühlstadt zu leben!“

Einkaufen, entspannen, spazieren und genießen im Zentrum – der Hauptplatz ist und bleibt die pulsierende Lebensader von Leibnitz. In Bürgermeister Helmut Leitenberger hat die Stadt nicht nur „von Amtswegen“ einen ihrer größten Fans.

Der Hauptplatz von Leibnitz – der „schönste Platz des Südens“ – hat viel zu bieten. Kultur, Kunst und Sehenswertes sind auf diesem Platz vereint. Ruhe und Gemütlichkeit kann genossen werden. Von der mächtigen Linde vor der Stadtpfarrkirche im Osten bis zum Kapuzinerkloster im Westen erstreckt sich die Lebensader der südsteirischen Bezirksstadt. Wenn es draußen warm ist – und bald ist es wieder soweit! – gönnt man sich ein kühles Blondes oder ein gutes Glas Wein im Schanigarten. Diese Outdoor-Lokalitäten sind wahre Oasen der Entspannung. Blumenkästen ersetzen den Gartenzaun, Sonnenschirme spenden kühlen Schatten. Wer vorbeigeht, überlegt sich eine kurze Pause, wer schon sitzt, beobachtet die Vorbeigehenden. „Ich mag sie sehr, diese vielen Schanigärten in unserem Stadtgebiet“, freut sich Bürgermeis-

ter Helmut Leitenberger auf die warme Jahreszeit. „Menschen können sich hier von einem langen Arbeitstag erholen, sich mit Freunden austauschen und – was ganz wichtig ist – die Stadt genießen!“ Die Schanigartensaison dauert von 1. Mai bis 30. September. Und wenn es dann langsam zu kalt fürs Outdoor-Wohnzimmer wird, ist es ja nicht weit zum nächsten Buschenschank. Eine gute Brettljause und dazu Wein aus der Region – was will man mehr ...

Drei Fragen an Bürgermeister Helmut Leitenberger

Was bedeutet Leibnitz für Sie? Leibnitz ist für mich – neben meiner Familie - Lebensmittelpunkt. Leibnitz ist eine Bezirksstadt, die über eine gewisse Größe verfügt. Trotzdem kennt man sich und grüßt sich auf der Straße. Auch das eine



Asphaltflächen werden aufgebrochen, neue Bäume gepflanzt.

oder andere nette Gespräch fällt an. Das macht den Charme unserer Stadt aus. **Was gefällt Ihnen an Leibnitz?** Indem wir die Aufenthaltsqualität für BürgerInnen und Gäste mehr und mehr verbessern, wird Leibnitz zusehends zur Wohlfühlstadt. Für die Jüngsten werden neue Spielplätze angelegt, und unsere

Freizeitanlage bietet Platz für Jung und Alt. Eine Leichtathletikanlage und das moderne Schwimmbad machen Lust, hier zu wohnen und Sport zu betreiben. Mir gefällt auch, dass der Grüngürtel rund um Leibnitz zeitnah zu erreichen ist. **Was sind Ihre wichtigsten Anliegen für Leibnitz?**

Ein großes Thema ist die Reduktion von Versiegelungsflächen. So begrünen wir schon seit einiger Zeit den Hauptplatz. Asphaltierte Flächen wurden aufgebrochen, neue Bäume gepflanzt. Blumenkaskaden, Dachbegrünungen und begrünte Außenwände werden immer öfter zu sehen sein. BürgerInnen werden angehalten, Solar- und Fotovoltaikanlagen zu errichten, und wir bauen laufend das Radverkehrsnetz aus. Klimaschutz ist enorm wichtig! Nur so können wir unseren Kindern und Kindeskindern eine Umwelt erhalten, wie wir sie uns für sie wünschen.



Foto: Thomas Walle



Lebensader und Schau-Platz, Flanierzone und Einkaufsviertel – und schönster Platz des Südens

ANZEIGE